



Grossbaustelle. In der Hülften entsteht ein Kreis mit 66 Metern Durchmesser, der grösste im Baselbiet (links); rechts die Stützwände für den Tunnelbau unterhalb der Rheinstrasse in Füllinsdorf. Fotos Roland Schmid

Mehrkosten für H2 sind ein wenig geschrumpft

Die Baselbieter Regierung muss beim Landrat noch einen Zusatzkredit von 139,8 Millionen Franken einholen

STEFAN GYR

Auf 554 Millionen Franken bezifferte die Baudirektion die Endkosten für die Hochleistungsstrasse zwischen Liestal und Pratteln. Jetzt sind es 12,6 Millionen weniger: Im grossteils fertig gebauten Südabschnitt wurden die Reserven nicht benötigt.

554 Millionen Franken werde der Bau der Hochleistungsstrasse H2 zwischen Liestal und Pratteln verschlingen: Diese Endkostenprognose stellte der Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektor Jörg Krähenbühl (SVP) im März 2009 vor. Für die Neubaustrecke und den Tunnel im Schönthal hatten der Landrat und das Volk 1995 und 2006

aber nur Kredite von 401,6 Millionen bewilligt, wenn die Teuerung hinzugerechnet wird. Damit fehlten für die Finanzierung damals 152,4 Millionen Franken. Die Regierung beantragt jetzt dem Landrat aber einen Zusatzkredit, der sich nur noch auf 139,8 Millionen beläuft.

ABGERECHNET. Im südlichen Streckenabschnitt beim Liestaler Schildareal seien die Kosten tiefer als erwartet ausgefallen, erklärte Krähenbühl gestern vor den Medien. Von den grossteils abgeschlossenen Bauarbeiten an diesem Teilstück lägen heute teilweise bereits definitive Abrechnungen vor, nachdem man

sich damals noch auf Schätzungen abgestützt hatte. Wegen der Wirtschaftslage habe der Kanton günstigere Preise erzielt. Der eingerechnete Risikozuschlag von rund sieben Prozent für diese verbauten 180 Millionen Franken werde nun nicht benötigt. «Wir brauchen deshalb 12,6 Millionen Franken weniger und sind so ehrlich, das offenzulegen», sagte Krähenbühl.

Die Mehrkosten gegenüber den bewilligten Krediten begründete Kantonsingenieur Oliver Jacobi zum einen mit den gestiegenen Anforderungen an das Projekt und Änderungen an dem Bauvorhaben. Zum anderen habe sich die lange Planungszeit

bis zum Baustart in einer Teuerung von 45,6 Prozent und einem Anstieg der Landerwerbskosten um fast das Zehnfache niedergeschlagen. «Für den höheren Preis bekommen wir aber einen Mehrwert – ein Bauwerk, das dem heutigen Stand entspricht», erklärte Jacobi. «Wäre die Strasse in den 90er-Jahren erstellt worden, müsste sie heute bereits umgebaut werden.»

HÖHERE AUTOSTEUERN. Zur Finanzierung des Projekts will die Regierung zudem die für fünf Jahre beschlossene Aufhebung des Verkehrssteuerrabatts auf zehn Jahre verlängern und damit die Maximaldauer ausschöpfen,

wie Krähenbühl weiter mitteilte. Mit dieser Massnahme werden weiterhin jährliche Mehreinnahmen von rund 20 Millionen aus den Autosteuern in den H2-Fonds gespült. Baselland rechnet zudem mit einem Bundesbeitrag von 168,7 Millionen Franken. Mit dem Zusatzkredit, der verlängerten Steuerrabbaufhebung und den Bundesgeldern sei die Finanzierung der Strasse gesichert, hiess es gestern.

Am 18. Dezember 2013 wird die H2-Neubaustrecke eröffnet, wie Krähenbühl ankündigte. Laut Jacobi schreiten die Arbeiten plangemäss voran. Im Südabschnitt wird gegenwärtig die neue Ergolzbrücke gebaut, die

einen Meter höher als die bestehende liegt und damit von Hochwassern verschont bleiben soll. Der dortige H2-Anschluss ist bis auf den Belag fertiggestellt.

Im nördlichen Abschnitt bei Pratteln werden ebenfalls Brückenbauwerke erstellt. Die Verkehrsführung in der Hülften mit dem provisorischen Kreisverkehr hat nach Angaben der Baudirektion keine nennenswerten Probleme verursacht. Die Tunnelbaustelle wird von den Erdbau- und Spezialtiefbaumaschinen beherrscht. Die Baugrubenabschlüsse sind teilweise bis zu 20 Meter hoch. Im Herbst dieses Jahres werden dann die ersten Elemente des Tunnels gebaut.

parazzi: Ein musikalischer Cocktail am Sommernachtskonzert des Musikvereins Bubendorf, der dann doch noch auf Wetterglück zählen durfte

Treu ist, wer unter dem Regenschirm ausharrt

«Es regnet nicht wirklich», sagte **Bruno «Bolz» Wahl** bei der Begrüssung des Publikums zum Sommernachtskonzert des Musikvereins Bubendorf (MVB). Die Besuchenden, etwa **Erika und Walter Thaler, Karl und Rosmarie Wagner, Erich Geiser, Fritz Koch, Sandra und Simeon Sollberger, Evi Gurini, Margrit Plattner, Susi Fink, Joseph und Noah Handschin, Susanne, Jan und Sven Fischer, Heinz Wahl, Otto Erne, Erwin und Christine Müller, Bruno Thommen, Michael Wahl, Jürg Gehrig, Karl Grieder, Patrik Wagner, Sabine und Christoph Rindlisbacher, Helene Fink** sowie **Prinja und Andi Spinnler** sassen zu diesem Zeitpunkt bereits eine halbe Stunde an den Tischen. Geschützt unter Schirmen. «Das Konzert beginnt 30 Minuten später, dann hat sich die Gewitterfront verzogen», erklärte Wahl weiter. «Der Optimist steht nicht im Regen, sondern duscht unter einer Wolke», meinte **Bernhard Lüscher** und hoffte dabei, dass Wahl und die 600 Besuchenden von Petrus nicht im Regen stehen gelassen werden. «Ihr seid das treueste Publikum», lobte Bolz die Besuchenden, bevor er erst das Korps unter der Leitung von **Sepp Fink** und später die Jugendmusik, dirigiert von **Dieter Schweizer**, auf die Bühne bat. Und er erwies sich als Prophet. Rundum machten Gewitter den Partygängern den Garau, während die Gewitterwolken die Fans des Musikvereins kalt liessen; denn Bubendorf blieb trocken. «Der MVB spielt halt Musik, die andere Vereine nicht mehr im Repertoire haben», meint **Kurt Lägler** das Erfolgsrezept zu kennen. pin/hes



Langer Schnauf: Ueli Herrmann, Bruno «Bolz» Wahl, Thomas Meyer, Paul Furler, Werner Tschudin und Heinz Wahl (von links) wurden am Musikfest beider Basel für ihre langjährige Treue zum MVB geehrt.



Wasserdicht: Nadine Jaun mit Luca, Robert Jaun, Christoph Gertsch, Philipp Jaun und Tochter Chiara trotzten als hartgesottene MVB-Fans unter dem Regenschirm dem Sommerregen.



In the Summertime: Sabine und Christoph Rindlisbacher lehnten sich auf der Holzbank zurück und bekamen vom musikalischen Cocktail kaum genug. Ein MVB-Sommernachtskonzert macht Lust auf mehr.



Himmlich: Erika und Walter Thaler schwebten auf Wolke sieben. «Das Sommernachtskonzert ist ein musikalisches Sommermärchen», zeigte sich Walter Thaler von den Korps begeistert. Sie von «Heaven», dem Klassiker der Gruppe Gotthard: «Der grösste Schweizer Hit.»



Cornfield Rock: Jungmusiker Raphael Schaub feierte am Sommernachtskonzert sein 14. Wiegenfest. In das Geburtstagsständchen mit Jacob de Haans swingenden Rockrhythmen, dargereicht von der Jugendmusik und dem MVB-Korps, stimmte auch Salome Herrmann ein.

Stimmung Häppchen Glamour



3 Kirschen = knackig, 2 Kirschen = süss
1 Kirsche = gibt noch guten Kirsch